Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

selbst, in der Nähe des Gräberfeldes und der Einstiege in den Berg zu suchen haben.

Die *Pflanzenwelt* des damaligen Hallstatts ist uns (hauptsächlich aus den Grubenfunden) durch die Arbeiten *Ungers* [L 2] und *Stapfs* [L 10] ziemlich gut bekannt, obwohl seither Neues dazu gekommen sein kann. Einiges wurde schon erwähnt. Es waren im wesentlichen die gleichen Bäume wie heute, die damals den Mischwald der Gegend zusammensetzten. Für die Holzgeräte wurden besonders Rotbuche, Fichte und Lärche, dann Ahorn, Rottanne und Linde bevorzugt. Die Nähr- und Kulturpflanzen sind durch gemeine (zweizeilige) Gerste, Hafer, Kolbenhirse (Vogelhirse, welscher Fennich) und Rispenhirse vertreten, eine Liste, die wohl nicht vollzählig ist. Hirse und Gerste wurden gewiß auch unvermahlen (das heißt mit den Spelzen) verzehrt.

Die sonstigen von Tag aus absichtlich oder unabsichtlich in die Grube gebrachten, bzw. eingeschwemmten Pflanzenreste bieten nichts Wichtiges oder vom Heutigen Abweichendes.

Recht unzureichend ist unser Einzelwissen über die damalige *Tierwelt;* es hat sich noch niemand die Mühe genommen, das Material zu bearbeiten. Von Wildtieren werden Bär, Wolf, Eber, Reh, Gemse, von Haustieren Rind, Pferd, Schwein (Hauer sehr häufig) und Ziege erwähnt. Sehr zahlreich sind auch Schafknochen, während der Hund erst in einigen Fällen nachgewiesen zu sein scheint. Über die einzelnen Haustier*schläge* wissen wir nichts Näheres.

La Tènezeit.

Jahrhunderte kamen und vergingen, ehe sich ein Wandel der Verhältnisse anbahnte. Aus dem Westen drang die Kultur der La Tènezeit (benannt nach einem Fundorte in der Schweiz), der zweiten oder Volleisenzeit, auch in unsere Länder und bereitete der alten Hallstattkultur ein Ende. Getragen wurde die La Tènekultur von den Kelten, die jetzt den Höhepunkt ihrer geschichtlichen Rolle erreichen. Zäh hielt sich das alte Hallstättische da und dort in abgelegeneren Strecken, bis es endlich dem Neuen erlag, und so ist der Zeitpunkt, von dem ab man die Herrschaft der neuen Formen datieren kann, nicht einheitlich: 500 v. Chr. im Westen und 400 v. Chr. (teilweise noch später) weiter im Osten.

Gewaltige Völkerbewegungen erschütterten damals Europa und es kann kein Zufall sein, daß unser Hallstätter Gräberfeld um diese Zeit abbricht, wobei schon die letzten unmittelbar vorangehenden Phasen ein Nachlassen der alten Intensität erkennen lassen.